

Der junge Gott

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich vermochte noch nicht nach Hause zu gehen. Der Mond trat hinter Wolkenfetzen hervor und malte gespenstige Schatten in die silberig überpinselten alten Gassen. Ein Stück ging ich noch am Fluss entlang, dessen monotones Geplätscher mir so sanft erschien, als müsse ich mich darin betten; doch erschauerte ich sogleich. Im Wasser schob sich mein düsterer verzerrter Schatten neben mir her. Mehr war es nicht. Der grössere Schatten, der schönere — nein, das war ja das Gegenteil: ein Licht, mein Licht, strahlende Helle, dort jenseits des Vorhangs, am Platz des Jungen . . .

Milosch, mach' weiter so. Toi, toi, toi! Und wenn du mich vergessen hast, ist es auch nicht schlimm. Aber wenn in zwanzig Jahren ein junger Milosch neben dir in der Garderobe sitzt, dann sei recht lieb zu ihm. Wir alle brauchen das ja.

Alle Rechte vorbehalten — Abdruck nur dem «Kreis» erlaubt.

Der junge Gott

*Als die Sonne seine Lippen streifte,
Schlich sie lächelnd mit dem Kuss davon.
Als in seinem Schoss das Leben reifte,
Trug ein Adler ihn vor Jovis' Thron.*

*Als der Kaiser ihn am Nil erschaute,
Hob er ihn aus aller Niedrigkeit,
Und als Cäsar ihm Altäre baute,
Blieb sein Leib Jahrhunderten geweiht.*

*Als vor Saul er sang die wehen Nächte
Und um Jonathan die Träne fiel,
Gab er dieser Liebe ihre Rechte,
Holden Anfang und ein hohes Ziel.*

*Als er an der Brust des Meisters ruhte
Und erwählt vor allen andern blieb,
Trank er von der Kraft und von dem Mute,
Der ihn bis zum Fuss des Kreuzes trieb.*

*Als im Norden er die Quelle suchte,
Traf ihn rücklings Hagens Speer zum Tod.
Als der König seinem Sohne fluchte,
Blieb dem Freund er dennoch Wein und Brot.*

*Als sie eiternde Gesetze bauten,
Blieb er heil in seines Gottes Haus.
Als sie geifernd seine Schöne schauten,
Wuchs er lächelnd über sie hinaus.*

*Als die Erde barst durch die Atome,
Nahmen Engel ihn aus Qual und Nichts.
Einmal steigt er wieder in die Dome
Ird'scher Körper: Kündler reinern Lichts.*

Rolf.